



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Römischer Catechismus**

**Ynßprugk, 1599**

**VD16 K 2062**

Das ander Capitel. Wie groß/ schwer/ vnd vilfaltig sey das laster böser nachred vnd schmaichlerey. Daß auch allerley lügen vn[d] heuchlerey allhie verboten werden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

Beschuldigten/ den Patronen/ Itē den Rats  
freunden / den Procuratorn / den Fürsprech/  
vnd letztlich allen / die den rechten / vnnnd der  
sach zu gueter ihrer endschafft helfen sollen.

Letztlich verbeut Gott allhie nit allain im  
ner/sonder auch auffer dem Gericht alles das  
zeugnuß/ so einem andern schaden oder ver-  
lust bringen mag. Darumb in Leuitico/da die  
se zehen Gebott widerumb gesetzt werden/ste-  
het also : Ihr solt nit stelen / nit liegen/ vnnnd  
niemand soll seinen Nechsten vberuorthal-  
ten/ in massen niemand zweyfflen mag / dann  
das alle Lugner durch diß Gebott von Gott  
verworffen vnd verdampft werden / das auch  
David außtrucklich vnd klärlich also bezeug-  
get : Du wirst alle die verderben / die lügen  
reden.

Leuit. 19.

Psalm. 5.

### Das ander Capitel.

Wie groß/schwer/ vnd vilfaltig sey das laster böser nach-  
red vnd schmachterey. Das auch allerley lügen vñ heuch-  
lrey allhie verbotten werden.

**E**s wirdt aber nit allain das falsch zeuge-  
nuß allhie verbotten / sonder auch der  
verflucht lust / vnd die gewonhait / einem an-  
dern nachzureden / vnnnd ist vnglaublich / wie  
vil vbel / vnd was grossen vnrathe vnnnd vn-  
fals auß diser sucht erwechft. Diß laster/nem-  
lich

lich einem andern hinderrucks bößlich vnnnd  
 schmähtlich nachreden / verwirfft die heylig  
 Schrifft an vil orten. Daud sagt: Wer sein <sup>Psal. 100.</sup>  
 nen Nechsten hatmlich verleumbdet / den ver-  
 folget ich. Vnnnd S. Jacob spricht: Meine <sup>Iacob. 4.</sup>  
 Brüder / wöllet einander nit vbeln nachreden.  
 Es vermag aber die H. Schrifft nit allain  
 solche Gebott / sonder sie raichet vns auch  
 Exempel / dabey die größe dises lasters erkant  
 wirdt. Dann Aman hat Assuerum durch <sup>Hester. 13.</sup>  
 falsch zuelag dermassen wider die Juden bes-  
 wögt vnd angezündet / daß er / Assuerus / das  
 ganz Jüdisch Volck beuolhen hat umbzu-  
 bringen. Dergleichen Exempel ist die heylig  
 Schrifft voll / mit derselben vermeldung / die  
 Priester ihre Glaubigen von solcher bößheit  
 ernstlich abschrecken sollen.

Damit aber die natur vnnnd eigenschafft  
 diser sünd vnd nachred aller ding wol erkant  
 werd / dardurch einem andern sein ehr wirdt  
 abgeschnitten / so ist zu wissen / daß nit allain  
 dem Menschen mit zuegelegter schmach sein  
 gueter ruff beschediget wirdt / sonder das bes-  
 schicht auch / wann des Menschen sünd vnd  
 laster vil zu hoch angezogen / vnnnd ober die  
 massen verunglimpfft werden: auch da einer  
 etwas verborgens het getriben / also da man  
 dessel

desselben innen vnd gewar wurd / das es ihm an seinen ehren grosse beschwerd vñ schmach brächt / wer solches verkundtschaffen / vnd an den tag bringen wurd / wie / wo / wann / vnd welchen sich das nit gebürt vnd vnuonnöten ward / der würt billich ein hinderklaffer vnd vbelnachreder gescholten. Aber vnder allen / die einem andern böß nachreden / ist kainer so schnöd / als der vnser Catholische lehr / vnd derselben Predigern vnd Lehrern arge nachredet. In gleicher schuld seind / welche die falsche vnd versüßliche lehrer vnd Predicanten loben vnd preysen.

Zu diser leut Register vnd laster gehören auch / die den hinderklaffern vnd bösen maulern das Gehör recken / dieselben nit straffen / sonder mit ihnen gern einstimmen. Darumb S. <sup>a</sup> Hieronymus vnd <sup>b</sup> Bernhardus sagen / man könne nit wol wissen / welches auß beyden sträflicher vnd verdamblicher sey / vbel nachreden / oder aber dem nachreder audiens geben. Ursach: Man wurd kainen sünd / der dem andern sein ehr abschneide / da niemäd vor handen were / der demselben das Gehör gebe.

Der art seind auch / die mit ihrer list vnd meuterey die Leut vneins machen / aneinanders heßen / vnd sondern Lust haben / zwiſtrache vnd

<sup>a</sup> Episto. ad  
Nepotian.  
circa finem.  
<sup>b</sup> Lib. 2. de  
confiderat.  
in fine.

vnd vnainigkeit zuerwecken / auff das sie die  
 beste freundschaft vnd gemeinschaft mit  
 ihren falschen zungen trennen / vnd vnder des  
 nen / so sich zum höchsten lieben / bisweylen es  
 wige feindschaft / hader vnd mord anstiffen.  
 Dise pest vnd giftige Zungen / werden vor  
 dem Herren verfluecht / der also spricht : Du  
 solt kein verleumbder / auch kein hadermacher  
 sein vnder deinem Volck. Solcher gesellen  
 waren vil vnder Königs Saul Hofrätchen /  
 denselben sie sich beflissen dem frommen Da  
 uid vngünstig zu machen / vnd wider ihn zu  
 setzen.

Leuit. 19.

1. Reg. 24.  
& 26.

Leslich versündigē sich alhie die Schmach  
 ler / Zuchtschwensler vnd Ohrenblaser / die  
 mit süßem vnd falschem lob denen ihre herzer  
 vnd ohren krawen / deren gunst / ehr vnd guet  
 sie nachstellen / haissen (wie bey dem Prophe  
 ten) das böß guet / vnd das guet böß. Solche  
 leut sollen wir meyden / vnd weit von vns treis  
 ben / wie vns Daud vermanet mit disen woz  
 ten : Der Gerechte straff mich nach barmher  
 zigkeit / vnd scheidt mich : aber das öl des Sün  
 ders / nemlich die schmachlerey / soll mir mein  
 haupt nit schmieren vnd salben. Dann ob die  
 gleichwol dem Nechsten gar nit vbels pres  
 chen / doch seind sie ihm vast schädlich / da sie  
 seine

Esa. 5.

Psal. 140.

seine laster loben/ vnd ihme hienit vrsach geben/all sein lebenlang darauff zubleiben.

Vnd ist das zwar die ärgste Schmachleyren / die dem Menschen zu seinem ellend vnd schaden berait vnd gebraucht wirdt. Dermaßen hat Saul dem David geschmachlet / also er in den Philistern wolt auff die fleischbanck geben. Darumb sprach er: Sihe/ mein ältere Tochter Merob / die will ich dir zu einem Weib gebē: allain daß du ein geherster dapperer Mann seyest/ vnnnd den Krieg des Herren fürest. Also haben auch die Juden Christum den Herren / mit hinderlistigen glatten worten angeredt / vnd gesprochen: Meister/ wir wissen/ daß du warhafftig bist/ vnnnd den weg Gottes in der warhait lehrest. Aber das seind vil schädlichere wort. welche die Freund/ Schwäger vnd Bluetsuervandten je zuzeiten schmachelsweiß brauchen gegen denen/ so tödlich franck / vnd nun am letzten zug liegen da sie sprechē/ sie haben sich des tods noch nichts zubefahren/ haissen sie frölich vnd wol gemuet sein/ vnd wollen ihnen die Beicht/ als ein trawrigen gedanken / hienit aufreden/ vnd dauon abtreiben/ da sie auch letztlich dieselben abwendig machen von sorgen vnnnd betrachtung ihrer letzten gefahr/ mit welcher sie vast ringen vnd behafftet seind. De

1. Reg. 18.

Matth. 22.  
Marc. 12.

Derohalben soll man allerlay lügen meynen/ vnd die vor allen dingen/dabey einer vast schadhafft werden möcht. Das ist aber gar ein Gottlose lügen / damit einer wider / oder von Religions vnd Glaubens sachen leugt. Nun wirdt aber Gott mit böser nachred vnd schandworten auch schwerlich belaidiget/ die durch Famos vnd Schandbüchlein/vnd andern dergleichen schmähungen geschehen.

Ferier scherz oder glimpffs halber liegen vnd erlegen / ob das schon kainem weder verlust/noch gewin bringt/doch ist es einem Christen ganz ungebürlich. Darumb vns der Apostel also vermanet: *Leget die Lügen von euch / vnd redet die warhait.* Dann dadurch wirdt der Mensch vast genatzt / offte vnd schwerlich zu liegen. Vnd auß schimpfflicher lügen macht er ihme ein gewonheit zu liegen/wirdt demnach verdacht vnd versagt/ als der mit vnwarhait umbgehe. Vnd soll sein wort glaubwürdig sein / so muez er alle zeit darzue schwören.

Letztlich wirdt bey dem ersten thail dieses Gebotts/ auch die heuchlercy verworffen vnd verboten / vnd ist nit allein sünd/ was auß angenommner falscher weiß geredt wirt/sonder auch was mit falschem hertzen würcklich geschicht/

Ephes. 4.

Matth. 15.  
& 23.

schicht/dann die wort seind so wol zaitchen/als die werck / vnnnd zaigen an / was einem jeden vmb sein hers ist. Vnd vmb der vsachen willen hat der Herz die Pharisier vil mal gestrafft / vnd heuchler gescholten. Also vil von dem ersten Thail dises Gebotts / was massen dasselb verbotts krafft hat.

### Das dritt Capitel.

Was in disem Gebott gefordert werde: Von den Rechtsverwaltern / Ansprechern / verklagten / vnnnd in gemain allen glaubigen / die inner vnd aussere Gericht zuzuhren haben / das sie nemlich vor allen dingen die schandliche lügen meyden / vnd die warhait bekennen sollen.

**D**eko wollen wir auflegen / was im andern thail des Herren Gebott vnd Beuelch sey. Aber dise beuelchs krafft vnd mainung gehet dahin / das die Gerichtshändel nach billigkeit / vnd wie die Rechte außwesfen / gehalten werden / vnnnd das sich die Leut derselben nit vorthaillicher weys anmassen vnd an sich zwingen. Dann es ist nit billich / einen frembden knecht vorthailen wollen / wie der Apostel dauon schreibet / damit man vor erpantnuß der sach den Tentens nit gehen laß. Mit sollichem laster war der Priester vnnnd Schrifftegelerten Rathschlag beslecket / die Stephan zum Tod verurthailt haben. Auch haben sich die Regenten der Philippenser hie rinnen

Rom. 14.

Act. 7.